



Foto: privat

# Reif fürs Schreiben

## Im Ruhestand entdeckt die Autorin Gabriele Schmiedgen eine neue Berufung

Susanne Gross

Der Senior als Autor? – Nicht selten reift der Wunsch zu schreiben mit vorangeschrittenem Alter. Doch wie reagiert der Buchmarkt auf das Erstlingswerk von Autoren, die das Rentenalter bereits erreicht haben? Nehmen Lektoren, die so alt sind wie die eigenen Kinder, Schriftsteller über sechzig überhaupt ernst? Warum sollte ein älterer Mensch sich seinen Traum vom eigenen Buch noch erfüllen? Über die Besonderheiten, wenn Menschen im letzten Lebensdrittel noch zum Stift greifen, sprach TextArt-Autorin Susanne Gross mit Gabriele Schmiedgen. Die Endsechzigerin hat im März 2013 ihr Sachbuch-Debüt „Altern mit Happy End“ veröffentlicht.

**W**enn Gleichaltrige den Kinderwagen mit den Enkeln über die Straßen schieben, setzt sich Gabriele Schmiedgen an ihren Schreibtisch und tippt in die Tasten ihres Computers. Die 1944 geborene Idsteinerin erzog drei Kinder, zeichnete Schal- und Bewehrungspläne in einem Statikbüro und führte eine Baufirma, bevor sie sich im Rentenalter für einen kontrastreichen Wechsel entschied: Sie wurde Autorin.

Was motiviert eine Frau von fast siebzig Jahren dazu, sich intensiv mit Recherchen zu beschäftigen, Stunden um Stunden an geeigneten Formulierungen zu feilen und statt der Enkel digitale Speichermedien zu füttern? Was bewegt eine Seniorin dazu, auf Verlagssuche zu gehen und Akquise für die Buchvermarktung zu betreiben?

*„Ich erinnere mich, dass Deutsch in der Schule zu meinen Lieblingsfächern zählte und ich immer gerne zum Stift griff, um Briefe zu schreiben – doch eine*

*Schriftstellerin wollte ich nie werden*“, sagt Gabriele Schmiedgen. An mangelndem Mut kann es nicht gelegen haben, denn stattdessen erlernte sie als erstes Mädchen in Mannheim den Beruf der Bauzeichnerin in einem Statikbüro. Rückblickend betrachtet mögen die damals noch vorherrschenden Ansichten eine Rolle gespielt haben. Inzwischen hat sich das Wissen durchgesetzt, dass das Handwerk Schreiben zu erlernen ist. Außerdem ist in Zeiten des Selbstverlages und von Online-Publikationen der Schritt an die Öffentlichkeit für neue Autoren jeden Alters tatsächlich möglich. Das ermutigt auch Senioren dazu, im Alter noch mit dem Schreiben zu beginnen. Doch wie sieht das konkret aus?

Als Gabriele Schmiedgen in Rente ging, erkannte sie, wie negativ das Alter gesellschaftlich betrachtet wird. *„Einschränkungen aller Arten werden in den Medien oft an erster Stelle genannt“*, analysierte sie. Allmählich formte sich ihre gedankliche Beschäftigung mit diesem Thema zu einer konkreten Idee: Sie wollte ihr Wissen und ihre erworbenen Kompetenzen anderen Menschen zugänglich machen. Sie entschied: Ich schreibe ein Buch.

### Mit Struktur und Disziplin

Gabriele Schmiedgen ging das Projekt strukturiert an – ausgerüstet mit dem Erfahrungsschatz ihrer im Verlauf des Lebens erworbenen Kompetenzen. Insbesondere die Erfahrungen aus beruflichen Tätigkeiten in Angestelltenverhältnissen und selbständigen Phasen kamen ihr zugute. *„Zunächst sondierte ich, welche Publikationen zu diesem Thema schon auf dem Markt sind“*, hält sie fest. Für einen kommerziellen Erfolg ist dies ein wichtiger Faktor. *„Ausdauer und Disziplin erwiesen sich als wichtig“*, betont Gabriele Schmiedgen. Systematisch entwarf sie eine Struktur für einzelne Kapitel. Schließlich sollte das Manuskript nicht halb beendet in der Schublade liegen bleiben. Sie arbeitete kontinuierlich, doch sie berücksichtigte ihre individuellen Stärken und bevorzugten Arbeitszeiten. Gabriele Schmiedgen wusste von sich: *„Zu viel Druck behindert mich in der Entfaltung meiner Kreativität. Ich kann gut arbeiten, wenn ich mir genügend Zeit gebe, um mich frei zu entwickeln.“* Diese Freiheit erscheint ihr als einer der Vorteile für Schreibende, die nicht parallel zu ihrer Tätigkeit als Autorin noch Kinder großziehen müssen oder einem Haupterwerbsleben verpflichtet sind.

### Kompetenz

Gabriele Schmiedgen weiß, wovon sie spricht, wenn sie sagt: *„Hinter jedem meiner Sätze steht viel Lebenserfahrung. Das ist eine der besonderen Kompetenzen, die ältere Autoren mitbringen.“* Dieser Faktor überzeugt ihre Zielgruppe, zu der sie auf Augenhöhe sprechen kann. Als Autorin gleichen Alters vermittelt sie eine Glaubwürdigkeit, die man jüngeren Autoren bei diesen Inhalten absprechen würde.

*„Menschen im fortgeschrittenen Alter haben viel mitzuteilen“*, ermuntert sie all diejenigen, die sich ebenfalls mit dem Gedanken tragen, das Schreiben zu professionalisieren. *„Diese Generation verfügt über einen großen Schatz an Lebensgeschichten und Erinnerungen. Ältere Menschen können als Ratgeber fungieren und das angesammelte Wissen weitergeben.“*

### Selbstzweifel überwinden

Einen weiteren Vorteil sieht Gabriele Schmiedgen im souveräneren Umgang mit Kommentaren Dritter. *„Ich war besser gewappnet gegen Entmutigungen, die ich von nahestehenden Personen erlebt habe“*, erinnert sie sich. Denn wie reagiert das Umfeld auf ein so ehrgeiziges Projekt wie das Schreiben eines Buches? Die Reaktionen werden wohl bei angehenden Autoren unterschiedlich ausfallen. Die Palette kann von Bewunderung bis zu Neid reichen. *„Ich konnte sehr viel entschiedener meine Überzeugungen vertreten, als mir das in jungen Jahren gelungen wäre“*, analysiert Gabriele Schmiedgen. *„Anregungen von Freunden und Verwandten habe ich nur nach intensivem Abwägen aufgenommen. Noch vor zwanzig Jahren hätte ich mich sehr viel leichter verwirren und beirren lassen“*, merkt sie an. Eine gefestigte innere Haltung in Kombination mit Wissen und einer realistischen Selbsteinschätzung bildet ein gutes Rüstzeug für den Start.

### Professionalität ist wichtig

Allerdings kann ein Autor über sechzig sich nicht auf den Errungenschaften der jungen Jahre ausruhen – Professionalität im neuen Wirkungskreis ist von entscheidender Bedeutung. So aktivierte Gabriele Schmiedgen ihre Erfahrungen aus einem 1997 absolvierten literarischen Fernstudium. Seinerzeit hatte sie diesen Kurs aus generellem Interesse belegt, doch im Rückblick erkannte sie dessen Wert. Neben inhaltlichen Aspekten galt es schon damals, diszipliniert zu arbeiten und das Werkzeug Sprache virtuos anzuwenden. Manche Tipps, die von den Lektoren zurückkamen, blieben ihr im Gedächtnis und flossen nun in das ambitionierte Projekt „Sachbuch“ mit ein.

### Fruchtbarer Schreibprozess

Dennoch profitierte Gabriele Schmiedgen abermals von dem Schreibprozess. *„Manche inhaltlichen Aspekte sind mir durch das Ringen um exakte Formulierungen klarer geworden. Andere Thesen bestätigten, was mir vorher schon einleuchtend erschien. Dabei habe ich den Prozess selbst als fruchtbar erlebt“*, sagt sie. Gerade für Menschen der älteren Generation ist es wichtig, sich nach dem Erwerbsleben noch Ziele zu setzen. Die intensive Beschäftigung mit einem Thema und die Niederschrift der Erkenntnisse halten gedanklich in Bewegung. *„Neueste Ergebnisse der Gehirnforschung belegen die Wichtigkeit dieses Vorgangs“*, weiß Gabriele Schmiedgen, die sich mit den Erkenntnissen von Rita Levi Montalcini, Prof. Gerald Hüther und Dr. Ulrich Ott auseinandergesetzt hat.



setzt hat. Viele ihrer im Ratgeber „Altern mit Happy End“ angesprochenen Aspekte lassen sich auf die Entstehungsgeschichte ihres eigenen Buches übertragen. Ihr Rat, sich ein Ziel zu setzen, unterstreicht die Wichtigkeit und Ernsthaftigkeit des Projekts und führt vor Augen, das eigene Schreiben als Handwerk und Aufgabe anzusehen. Bei ihr galt: *„Mein Buch sollte zur Buchmesse 2012 fertig sein.“*

### Vorbild-Funktion in der Familie

Als älterer Mensch hat Gabriele Schmiedgen oft erlebt, wie Menschen ihres Alters im wahrsten Sinn des Wortes abgebaut haben. Dem gegenüber stehen Erfahrungen, wie fit man bleiben kann, wenn man weiterlernt. Dass Schreiben mit Lesen korrespondiert, unterstützt diesen Effekt. Ihre persönliche Motivation war es zudem, ihren Enkelkindern ein Leitbild zu sein. *„Es ist bereichernd für beide Seiten, wenn meine Nachkommen sagen können: Die Oma hat es geschafft. Zudem fließen gesellschaftliche Verantwortung und persönlicher Stolz ineinander“*, merkt Gabriele Schmiedgen an.

### Sprache

Wie war Gabriele Schmiedgens Zugang zum Medium Sprache? Kann sie dabei einen Unterschied zu jüngeren Autoren feststellen? Sie ist überzeugt: *„Als reifer Mensch hat man hat sich über Jahre hinweg eine eigene Sprachqualität erarbeitet. Ich orientiere mich weniger an Modewörtern oder setze diese bewusst als Kontrast ein. Meine Inhalte habe ich auf vielerlei Art schon durchdacht und kann sie nuanciert zum Ausdruck bringen. Je präziser ich als Autorin formulieren kann, desto nachvollziehbarer werden meine*

*Gedanken. Ich profitiere von meiner über Jahre hinweg erworbenen Sprachkompetenz – und die Leser profitieren ebenfalls davon.“*

### Kompetente Vertragspartnerin für Lektoren und Verlage

Im Umgang mit ihrem Verlag wurde Gabriele Schmiedgen von der ersten Minute an als kompetente Vertragspartnerin wahrgenommen. *„Mein Alter wurde mit Seriosität in Verbindung gebracht. Es war durchaus ein Vorteil in der Kommunikation mit den Lektoren“*, erinnert sich die Autorin.

Auch bei der Vermarktung greift sie auf ihre in früheren Lebensphasen entwickelten Kompetenzen zurück. *„Ich bin davon abgekommen, anonyme Mails zu schreiben. Diese blieben ohne Resonanz“*, sagt sie. Stattdessen spricht sie in Buchhandlungen, an den Volkshochschulen und bei Institutionen, die mit dem Thema zu tun haben, persönlich vor. Mit großem Erfolg: Ihre Lesungen mit anschließenden Gesprächen ziehen Publikum an. Ihr Fazit: *„Es ist wichtig, die eigene Kompetenz nach außen zu tragen und über sich und sein Werk zu sprechen“*, rät sie.

Dank ihres Erfolgs existieren bereits Pläne für die Zukunft: *„Ich arbeite gegenwärtig an einem Romanprojekt. Denn: Ein neues Ziel ist wichtig. Nach dem Buch ist vor dem Buch.“*

Literatur:

**Gabriele Schmiedgen**  
*Altern mit Happy End*  
 Shaker Media 2013  
 EUR 12,90